

MieZe

GWG

Mieter-Zeitschrift der
GWG Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
Kreis Viersen AG

33

WINTER
2020



TAGESPFLEGE

AKTUELLE BAUVORHABEN

DIE GWG VOR 20 JAHREN

ALLES GUTE. BLEIBEN SIE GESUND.

DANKESCHÖN

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

selten fiel das Urteil für einen Jahresrückblick so eindeutig aus: 2020 war ein durch und durch „gebrauchtes“ Jahr. Gut, dass dieses Jahr weitestgehend vorbei ist, und gut, dass wir es fast überstanden haben.

Mit dem Eindringen des Corona-Virus in unser Leben im letzten Frühjahr war plötzlich alles anders und wurde vieles schwieriger, insbesondere zum Ende der warmen Jahreszeit und mit der plötzlich wieder anwachsenden zweiten Infektionswelle. Deswegen gilt unser besonderer Dank den Handwerkern und auch unseren Mietern dafür, dass trotz der erschwerten Rahmenbedingungen durch Corona die Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten in den Wohnungen und Häusern im Wesentlichen reibungslos durchgeführt werden konnten.

Trotz aller Widrigkeiten haben wir im Corona-Jahr 2020 viel angepackt und bewegt, wie der Blick in dieses Heft zeigt. Große Sanierungsvorhaben wie in Grefrath und St. Tönis wurden abgeschlossen. Die Planung zur Überbauung, Sanierung und Nutzungsänderung der alten Grundschule in Niederkrüchten wurde vorgestellt und kann 2021 in die Umsetzung gehen. Aus Gründen des Infektionsschutzes haben wir darauf verzichtet, die Fertigstellung des Großvorhabens „Wohnen am Schackumer Bach“ in Büderich gebührend mit Bauhandwerkern und neuen Mietern zu feiern. Auch der letzte Bauabschnitt unseres Großprojektes in Kempen-Heyerdrick wird in Kürze bezugsfertig sein.

Die verbleibenden Tage des alten Jahres sind vielleicht noch mal ein Anlass für eine Rückschau und eine Neubestimmung – am besten an der frischen Luft, selbst wenn es regnen oder schneien sollte. Denn ein Aufenthalt in der Natur ist virenfrei, vor allem wenn man dabei nur wenigen Menschen begegnet. Und so schlagen wir als kleinen Freizeittipp in diesem Heft eine Wanderung durch das Elmpter Schwalmbruch entlang der deutsch-niederländischen Grenze vor. Hier ist es zu jeder Jahreszeit schön; außerdem gibt es ein hervorragend ausgeschildertes Wanderwegenetz. Ein Vorteil: Wenn man hier nicht gerade an Sonn- und Feiertagen wandern will, sind die Wege fast menschenleer.

Nach allen Erfahrungen und Erlebnissen der vergangenen Monate gehen wir zuversichtlich ins neue Jahr. Es kann nur besser werden. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir Glück und vor allem Gesundheit.



Michael Aach

Vorstand der
 GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
 Kreis Viersen AG



Dr. Andreas Coenen



Dr. Andreas Coenen

Michael Aach

INHALT

Editorial	02
Tagespflege	03
Aktuelle Bauvorhaben	
– Niederkrüchten, Neubau 23 WE, Alte Grundschule	04
– Grefrath, Fertigstellung Sanierung 15 WE, Bahnstraße	06
– St. Tönis, Fertigstellung 12 WE, Rue des Sées	07
– Willich, Richtfest 7 RH, Neusser Straße	08
NEW: Update zur Erdgasumstellung	10
Tipp für eine Wanderung: Elmpter Schwalmbruch	11
Aus dem Geschäftsbericht 2000: Die GWG vor 20 Jahren	12
SEPA-Lastschriftverfahren	13
Rezepte für die kalte Jahreszeit	14
Aktuelles (verteilt auf den Inhalt)	
– Abschluss Ausbildung	9
– Neu am Empfang	13
– Empfehlung für unsere Mieter: Wasserqualität Legionellen	15
Rätsel	15
Blick ins Bilderbuch	16

Impressum:

MieZe
 Mieter-Zeitschrift der

GWG

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Kreis Viersen AG

Ausgabe 33, Winter 2020 · Herausgeber: GWG

Redaktion: Peter Bauland

Sitz der Redaktion:

GWG, Willy-Brandt-Ring 17, 41747 Viersen

Auflage: 5.300

Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe oder der Nachdruck von Artikeln ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich.

Bildnachweis:

Titelbild, Seite 3 und Seite 15 (Adobe Stock)

NEUE TAGESPFLEGE MIT ZWÖLF PLÄTZEN IN DER ALTEN GRUNDSCHULE NIEDERKRÜCHTEN

WACHSENDE NACHFRAGE IM KREISGEBIET



Im Zuge des Neubauvorhabens der GWG an der Dr.-Lindemann-Straße in Niederkrüchten bleibt ein Gebäudeteil der alten Grundschule erhalten, wird im Inneren aber komplett umgebaut und neu zugeschnitten. Danach wird die Stiftung St. Laurentius Elmpt im Erdgeschoss eine Tagespflege unterbringen mit Zugang durch den früheren Schuleingang. Seit Januar 2019 unterhält die Stiftung bereits eine Tagespflege mit zwölf ausgebuchten Plätzen im Altenheim in Elmpt.

Das Angebot, so Stiftungs-Vorstand Herbert Keufner, richtet sich an alle älteren Menschen, die zu Hause leben und an einigen Tagen in der Woche eine Betreuung wünschen.

So sollen im Rahmen der Betreuungszeit verschiedene Aktivitäten angeboten werden. Dazu gehören Bewegungsangebote, thematische Erzählkreise oder musikalische Runden sowie Gesellschaftsspiele.

Angeboten werden zwölf Tagespflege-Plätze. Die drei Klassenräume und die Hausmeisterwohnung werden in einen Aufenthaltsraum mit offener Küche, einen Gruppenraum, zwei Ruheräume und Pflegebad umgebaut, dazu kommt eine Außenterrasse.

Landrat: GWG leistet Beitrag zur Kosteneinsparung

Landrat Dr. Andreas Coenen erläuterte im Rahmen der Informationsveranstaltung zum Bauvorhaben in Niederkrüchten das Thema aus Sicht des Kreises:

Das Tagespflegeangebot richtet sich an ältere Bewohnerinnen und Bewohner, die zu Hause leben, aber tagsüber betreut werden müssen oder wollen. Während der Betreuungszeit in der Tagespflege können sie an verschiedenen

Aktivitäten teilnehmen. Das ist wichtig, denn viele Seniorinnen und Senioren wünschen sich verständlicherweise auch im Alter Unterhaltung und Austausch. Die Tagespflege bietet daher Bewegungsangebote, Erzählkreise, musikalische Runden oder Gesellschaftsspiele an.

Warum ist uns dieses Vorhaben so wichtig?

Unterschiedliche Studien zum demographischen Wandel sind Anfang der 2000er Jahre unabhängig voneinander zu der Erkenntnis gekommen, dass die Zahl der Einwohner, die über 60 Jahre alt sind, im Kreisgebiet bis 2020 überdurchschnittlich stark ansteigen wird.

Bis Ende des Prognosezeitraums werden rund 90.000 Einwohner im Kreisgebiet über 60 Jahre alt sein. Zum Vergleich: Im Jahr 2002 waren es noch 71.000. Heute wissen wir, dass wir diese Prognose sogar noch übertreffen.

Neben dem steigenden Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum sieht der Kreis auch eine wachsende Nachfrage an Tagespflegeplätzen.

Derzeit haben wir im Kreisgebiet ca. 240 Tagespflegeplätze. Weitere 82 Plätze werden benötigt, davon entfallen 12 auf die Gemeinde Niederkrüchten.

So lässt sich auch die große Bedeutung dieses Wohnkonzeptes erklären, das sich nach den Bedürfnissen von Ehepaaren oder Einzelpersonen richtet, die das Rentenalter zwar noch nicht erreicht haben, aber an der Schwelle stehen. Menschen, die für sich realistisch erkennen und auch akzeptieren, dass der beginnende Lebensabschnitt Veränderungen im gesundheitlichen Befinden mit sich bringen kann.

Es ist gut und wichtig, sich darauf vorzubereiten. Und wir als Kreis Viersen tun unser Bestes, um dafür die passenden Voraussetzungen zu schaffen.

Auf den ersten Blick schienen die Investitionskosten des ersten GWG-Projekts „Wohnen mit Service“ damals hoch. Heute jedoch können wir mit Sicherheit behaupten, dass die GWG einen nachhaltigen Beitrag zur Kosteneinsparung leistet, von der alle Seiten profitieren.

So können die älter werdenden Mieter dank einer seniorengerechten Ausstattung länger in ihrer eigenen Wohnung leben. Wir können uns, denke ich, alle vorstellen, welche Erleichterung das für das eigene Leben bedeutet.

Die Wohnungsunternehmen haben ihrerseits langjährige und treue Mieter. Leerstände und Fluktuation können vermieden werden. Und nicht zuletzt sparen Gesellschaft und Staat hohe Beträge aus den Pflege- und Krankenkassen ein. Denn ambulante Versorgung ist immer günstiger – aber auf keinen Fall schlechter – als stationäre Pflege.

Dabei ist mir eines ganz wichtig: Wenn es um die Versorgung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger geht, dürfen Kosten nicht an erster Stelle stehen. Wir möchten keine Kompromisse eingehen, wenn es darum geht, für eine altersgerechte und würdevolle Betreuung und Versorgung zu sorgen.

KLEINTEILIGES WOHNEN PLUS TAGESPFLEGE

23 NEUE WOHNUNGEN ANSTELLE DER ALTEN GRUNDSCHULE IN NIEDERKRÜCHTEN



Das Wohnen im Alter ist für die GWG seit rund zwei Jahrzehnten ein wichtiges Zukunftsthema. Eigens dafür wurde seinerzeit das Konzept „Wohnen mit Service“ entwickelt und seither im Kreisgebiet flächendeckend umgesetzt, unter anderem auch 2011 in Elmpt in direkter Nachbarschaft zum Altenheim St. Laurentius.

Da der Bedarf an bezahlbaren, kleinteiligen und altersgerechten Wohnungen im letzten Jahrzehnt nicht geringer geworden ist, hat die GWG erneut die Initiative ergriffen und plant auf der Fläche der alten Grundschule in Niederkrüchten den Neubau bzw. Umbau von insgesamt 23 Wohnungen für ältere Ehepaare, aber auch für jüngere bzw. ältere Singles.

10 der 23 Wohnungen sind öffentlich gefördert und erfordern einen Wohnberechtigungsschein.

Das Projektvolumen beträgt rund 5,6 Mio. EUR. Besonderes Kennzeichen dieses Vorhabens ist die Einrichtung einer Tagespflege. Mit dem Bau soll in der zweiten Jahreshälfte 2021 begonnen werden. Die Bauzeit wird 18 Monate betragen.

Im letzten August wurde die Planung im Rahmen einer öffentlichen Infor-

mationsveranstaltung mit Landrat Dr. Andreas Coenen und Niederkrüchtens Bürgermeister Karl-Heinz Wassong vorgestellt.

Landrat Dr. Coenen sagte:
„Wir möchten sicherstellen, dass wir im Kreis Viersen genügend altersgerechten Wohnraum für Seniorinnen und Senioren haben. Das betrifft auch die unterschiedlichen Pflegebedürfnisse, die sich im fortgeschrittenen Alter ergeben. Auch da möchten wir die Bürgerinnen und Bürger gut versorgt wissen.“



Architekt Norbert Rennen und Landrat Dr. Andreas Coenen



ANSICHT DR.-LINDEMANN-STRASSE
BESTAND ERSTELLT AUF GRUNDLAGE VON BESTANDSZEICHNUNGEN

Umso mehr freut es uns, dass wir mit dem Bauvorhaben in Niederkrüchten jetzt eine Versorgungslücke schließen können.“

Auf dem Schulgrundstück soll anstelle des alten Schulgebäudes ein zweigeschossiger Neubau plus Staffelgeschoss für 20 kleinteilige Wohnungen entstehen.

Verantwortlich für die Planung ist der Architekt Norbert Rennen.

Die 12 Zwei-Zimmer-Wohnungen in den beiden Vollgeschossen sind rund 51 qm groß. Dazu gibt es jeweils eine Drei-Zimmer-Wohnung mit 73 bzw. 74 qm. Die sechs Ein-Zimmer-Wohnungen im Staffelgeschoss verfügen über 41 qm Wohnfläche.

Da der Neubau nicht unterkellert ist, wird auf derselben Etage für jede Wohnung ein Abstellraum vorgehalten und ebenso ein etageneigener Wasch- und Trockenraum.

Die Fassade wird in ortsüblichen Verblendsteinen und hellen Putzflächen gestaltet.

Zu jeder Wohnung gehören Terrassen (Erdgeschoss), Balkone (Obergeschoss) bzw. Dachterrassen (Staffelgeschoss). Der Neubau erhält ein flach geneigtes Satteldach; die Dachhöhe ist niedriger als das derzeit höchste Gebäude im alten Bestand.

Über einen Zwischentrakt wird der Neubau mit dem 2003 entstandenen Schul-

gebäude verbunden, das bestehen bleibt und ausgebaut wird. In diesem neuen Verbindungsbau befinden sich der Hauptzugang sowie ein Nebeneingang zur Gartenseite hin, durch den die Bewohner den Garten, die Parkplätze, die Fahrradremise oder die Mülltonnen erreichen können.

Im bestehenden Schulgebäude, im Zuge der letzten Schulerweiterung errichtet, entstehen nach der Kernsanierung anstelle der drei Klassenzimmer im Obergeschoss zwei Zwei-Zimmer-Wohnungen (60 qm) und eine Drei-Zimmer-Wohnung (76 qm).

Im Erdgeschoss bezieht eine Tagespflege in der Trägerschaft der Stiftung

St. Laurentius die komplett neu geschnittenen und gestalteten Räume.

Der frühere Schulzugang von der Dr.-Lindemann-Straße aus wird auch der Zugang zur Tagespflege sein.

Bevor der Großteil der Schule abgerissen wird, soll es noch eine „Abschiedsfeier“ für die Niederkrüchter Bevölkerung geben.

Als Erinnerung an die Grundschule sollen die Tonreliefs mit Tieren vom Giebel in den Neubau integriert werden.



UMFASSENDE SANIERUNG/MODERNISIERUNG ABGESCHLOSSEN

15 WOHNUNGEN AN DER BAHNSTRASSE IN GREFRATH MIT WOHNBERECHTIGUNGSSCHEIN



Im September 2019 begann die GWG an der Bahnstraße 64 und 64a in Grefrath mit der Sanierung und Modernisierung von zwei Wohnhäusern aus dem Baujahr 1965 mit insgesamt 15 Wohneinheiten und einer Gesamtwohnfläche von 1.122 qm. Nach rund einem Jahr Bauzeit ist jetzt die umfangreiche Sanierungsmaßnahme abgeschlossen.

Gefördert wurde das Vorhaben durch das Land NRW mit Fördermitteln nach der Modernisierungsrichtlinie RL Mod 2018.

Das Projektvolumen beläuft sich auf 1,5 Mio. EUR. Federführend war das Architektenbüro JEP Architekten aus Düsseldorf. Durch die Landesförderung wurden die 15 Wohnungen in bester Ortslage umgewidmet zu öffentlich gefördertem Wohnraum und erfordern beim Neubezug einen Wohnberechtigungsschein.

Fünf der Wohnungen wurden im vermieteten Zustand saniert; die anderen zehn Wohnungen mit Komplettsanierung stehen dem Wohnungsmarkt zur Verfügung. Es handelt sich überwiegend um 2- und 3-Zimmer Wohnungen mit Größen von 55 bis 83 qm. Der Mietpreis beträgt 6,10 Euro pro Quadratmeter.

Das Projekt umfasste die energetische Sanierung von Fassaden und Fenstern des dreigeschossigen Wohnhauses mit zwei Treppenhäusern und den Wohnungen in Erdgeschoss und Obergeschossen sowie ungenutztem Dachraum.

Alle Fenster wurden ersetzt durch neue Kunststoffenster mit Dreifach-Verglasung. Die Klinkerfassade wurde rückgebaut und durch ein Wärmedämm-

Verbundsystem mit hochwertiger mineralischer Dämmung und Klinkerriemchen für Teilbereiche ersetzt.

In der Sanierung enthalten ist die Erneuerung aller Frisch- und Abwasserleitungen und der Elektroinstallation. Ebenso wurden Installationen und Ausstattung der Küchen und Bäder erneuert. Die Bäder sind nun überwiegend barrierefrei. Zwar blieb das Heizungsleitungsnetz innerhalb der Wohnungen weitestgehend erhalten. Allerdings wurden die vorhandenen Etagenheizungen demontiert, weil beide Häuser über einen gemeinsamen Fernwärmeein-

schluss der Gemeindewerke Grefrath angeschlossen sind. Die Trinkwasser-Erwärmung erfolgt ebenfalls über den Fernwärmeein Anschluss mittels zentralem Wärmetauscher und Warmwasserbereiter. Als Resultat aller dieser Maßnahmen dürfen sich die Mieter über eine nennenswerte Energieeinsparung sowie besseren Wohnkomfort freuen.

Das Gebäude ist unterkellert und erhielt nach Abbruch von Teilflächen der bestehenden Balkone für alle Wohnungen neue vorgestellte Balkone in Stahlkonstruktion. Der Eingangsbereich Bahnstraße 64 wurde durch einen Vorbau erweitert, so dass dort Bewegungsraum für Kinderwagen oder Rollatoren entstanden ist. Die Außenanlagen mit PKW-Stellplätzen und Grünflächen werden neu gestaltet und erhalten zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.



GWG-Vorstand Michael Aach, Falk Figgemeier (GWG), Ex-Bürgermeister Manfred Lommetz, Mike Zander (GWG), GWG-Aufsichtsratsvorsitzender Günter Werner, Architekt Martin Backhaus (JEP Architekten) und Waltraud Schmelz (GWG)

SCHLÜSSELÜBERGABE IM AUGUST ERFOLGT

ZWÖLF MODERNE WOHNUNGEN AN DER RUE DE SÉES IN ST. TÖNIS



Pressetermin (von links): GWG-Vorstand Michael Aach, Ex-Bürgermeister Thomas Goßen, Jörn Wehrmann (GWG), GWG-Aufsichtsratsvorsitzender Günter Werner und Ex-GWG-Vorstand Diether Thelen

Im Sommer 2019 wurde mit den Vorarbeiten zur Kernsanierung der beiden Wohnhäuser in St. Tönis, Rue de Sées 13 und 17, begonnen, die seit April 2016 im Besitz der GWG sind. Im Zuge der rund zwölf Monate dauernden Sanierungsarbeiten wurden die aus Anfang der 60er Jahre stammenden Gebäude mit ursprünglich 16 Wohneinheiten bis auf den Rohbau entkernt und von Grund auf modernisiert. Außer der energetischen Komplettsanierung wurden in beiden Wohngebäuden Heizung, Sanitär und Elektro erneuert, ebenfalls die Fenster und die Dachstühle. Weiterhin wurden an beiden Häusern „Vorstellbalkone“ errichtet.

Nach der Fertigstellung im August 2020 verfügen die beiden dreieinhalbgeschossigen Mehrfamilienhäuser im Herzen von St. Tönis jetzt über insgesamt 12 modern geschnittene und ausgestattete Wohnungen mit Größen zwischen 42 und 102 qm. Alle Wohnungen wurden von der GWG frei finanziert. Die Kaltmiete bewegt sich zwischen 9,00 EUR und 10,00 EUR pro qm.

Das **Haus 13** (Baujahr 1962) hat durch den Einbau eines Aufzugs einen barrierefreien Zugang zu Haus und Wohnungen erhalten. Die Bäder haben bodengleiche Duschen. Nach der Sanierung gibt es hier sieben Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 418 qm bei Wohnungsgrößen zwischen 45 qm (Dachgeschoss) und 71 qm.

In **Haus 17** (Baujahr 1963) war ein Aufzuanbau bzw. -einbau nicht möglich. Der Neuzuschnitt der Wohnfläche machte aus sieben nur noch fünf Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 355 qm. Die Wohnungsgrößen bewegen sich zwischen 50 qm und 102 qm.

Vorgeschichte

Im Zeitungsartikel der Rheinischen Post am 22. August wurde noch einmal die Vorgeschichte dieses Bauvorhabens aufgelistet:

Die Geschichte von insgesamt vier Immobilien (Rue de Sées 13 und 17,

Ludwig-Jahn-Straße, Leipziger Straße 70) im St. Töniser Ortskern ist lang: Ursprünglich gehörten sie einer älteren Frau aus Geldern, die die Häuser aber leer stehen und verwahrlosen ließ. Bei ihrem Tod im Jahr 2015 vermachte sie die Immobilien der Kirchengemeinde in Geldern, die von diesem Erbe völlig überrascht war. Die Kirchengemeinde wollte die unbewohnbaren Häuser nicht behalten. Über Verbindungen der Kirchengemeinde zur Tönisvorster Verwaltung entstand der Kontakt zur GWG, die dann im Kaufverfahren den Zuschlag für alle vier Objekte erhielt. Ein Grund für die Entscheidung der Kirchengemeinde war der soziale Aspekt für die weitere Nutzung der Häuser. Nach langen Überlegungen, ob die Häuser abgerissen werden müssen oder ob eine Sanierung möglich ist, entstanden bei der GWG dann Konzepte für die Sanierung. Als erstes Haus hatte das Unternehmen das Gebäude an der Leipziger Straße saniert: Dort sind 14 Wohnungen entstanden. Mieterin ist die Stadt Tönisvorst, die dort seit 2019 Flüchtlinge mit Anerkennung und langer Bleibeperspektive untergebracht hat. Das Haus an der Ludwig-Jahn-Straße hat die GWG an ein Tönisvorster Bauunternehmen verkauft. Dort werden, so der neue Eigentümer, Eigentumswohnungen entstehen.



Fensterausblick auf die Ortsmitte

JUNGE FAMILIEN MIT KLEINEN KINDERN ALS MIETER

RICHTFEST FÜR SIEBEN REIHENHÄUSER IN WILLICH, NEUSSER STRASSE



Richtfest (von links): Landrat Dr. Andreas Coenen, Bürgermeister Christian Pakusch, GWG-Aufsichtsratsvorsitzender Günter Werner, Ex-Bürgermeister Josef Heyes, Mike Zander (GWG), Zimmermann Ralph Vieten, Falk Figgemeier (GWG) und Architekt Norbert Rennen

Im Februar 2020 wurde im Innenbereich von Neusser Straße/Martin-Rieffert-Straße in Willich mit dem Neubau von sieben Reihenhäusern begonnen. Im Oktober wurde das Richtfest gefeiert. Die Fertigstellung erwarten wir im Mai 2021. Die Reihenhäuser sind öffentlich gefördert und gegen Vorlage eines Wohnberechtigungsscheins zu vermieten. Interessenten können sich bei der GWG über die Mietkonditionen informieren (Melina Piepers, Telefon 0 21 62 / 57 80 - 573).

Mit diesem Bauvorhaben vollendet die GWG die Innenbebauung hinter den alten ehemaligen GWG-Siedlungshäusern zwischen Martin-Rieffert-Straße und Neusser Straße.

In hervorragender Wohnlage, zentral zum Willicher Ortskern mit seinen Geschäften und Institutionen, werden hier junge Familien mit kleinen Kindern ihre Heimat finden.

Eigens für diese Zielgruppe hat der Willicher Architekt Norbert Rennen ansprechend gestaltete, raumökonomisch zugeschnittene und passgenaue Häuser entworfen. Auf jeweils 114 qm Wohnfläche sind fünf Zimmer untergebracht. Im Untergeschoss kommen ca. weitere 45 qm als Nutzfläche hinzu.

Im Erdgeschoss befindet sich ein barrierearmes Duschbad; im Obergeschoss ist ein weiteres Bad mit Badewanne installiert. Bäder und WC's sind gefliest;

die Wohnräume sind mit einem strapazierfähigen PVC-Bodenbelag in heller Holzoptik ausgestattet.

Die Häuser verfügen über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Die Heizungsanlage wird im Keller eingebaut, wobei die Luftzirkulation über die Kellerlichtschächte funktioniert. Die Wohnräume erhalten eine Fußbodenheizung, die sich für jeden Raum separat regeln lässt.

Jedes Haus hat eine eigene Terrasse und bietet die Möglichkeit, die kleine Gartenfläche dahinter zu gestalten.

Landrat Dr. Coenen lobte die GWG: „Mit dieser Planung sorgt unsere Wohnungsgesellschaft im Kreis dafür, dass nicht nur Senioren und Singles ein kostengünstiges Wohnungsangebot in Willich vorfinden, sondern auch junge Familien. Gerade diese Gruppe verfügt in den Anfängen ihrer Familiengründung oft nicht über das Eigen-



kapital, um ein Eigenheim zu erwerben. Und wenn das Geld dann angespart sein sollte, sind die Kinder womöglich schon herangewachsen und suchen weniger den Auslauf im Garten als Fluchtziele weg von daheim. Deswegen ist es gut und wichtig, wenn Familien mit kleinen Kindern jetzt die Möglichkeit geboten wird. Das tut die GWG mit diesem Bauvorhaben.“

Vorgeschichte

Die Bebauung an diesem Standort hat eine lange Vorgeschichte. So hatte die „Gemeinnützige Aktien-Baugesellschaft für den Landkreis Crefeld“, die spätere GWG, in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts am Rand des alten Willicher Ortskerns, an der späteren Martin-Rieffert-Straße, die nach dem Willicher Bürgermeister der Jahre von 1887 bis 1923 benannt ist, eine Reihe von zweieinhalbgeschossigen Siedlungshäusern gebaut.

Die solide gemauerten Häuser hatten große Gärten, die den GWG-Mietern gerade in Kriegszeiten und danach die Selbstversorgung mit Obst und Gemüse ermöglichten. Gleichwohl boten die Häuser im Laufe der Zeit bauphysikalisch

und von den Ausstattungsmerkmalen der Wohnungen, die nicht mehr den Standards des modernen sozialen Wohnungsbaus entsprachen. Das war 2002.

Es gab eine intensive öffentliche Diskussion über die Zukunft der Siedlungshäuser. Abriss, Sanierung oder Neubebauung? Schließlich erwarb das Willicher Bauunternehmen Paschertz die Siedlungshäuser mit den Hausnummern 55–77 von der GWG, sanierte sie grundlegend und vermarktete sie als Wohneigentum.

Für die weitflächigen Grundstücke hinter der alten Reihenbebauung erstellte die GWG eine Gesamtplanung, um nach dem städtebaulich gewollten Leitmotiv „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ neuen Wohnraum zu schaffen und dabei schonend mit Grund und Boden umzugehen.

Nach erfolgter Grundstücksteilung wurden ab Oktober 2006 abschnittsweise zwei „Punkthäuser“ mit jeweils sechs Wohneinheiten errichtet. Die zwölf Mietwohnungen waren barrierefrei und eigneten sich vorzüglich für ältere Mieter. Erschlossen wurden die Wohnhäuser über eine Stichstraße mit Wendehammer in Nord-Süd-Achse von der Neusser Straße aus. Im zweiten Bauabschnitt sah die Planung die nun realisierte Errichtung von Reihenhäusern vor.

Die Dauer bis zur Umsetzung

In seiner Rede ging Landrat Dr. Andreas Coenen auch auf die lange Dauer von erster Planung bis zur baulichen Umsetzung ein:

„Es ist müßig, über den langen Zeitraum bis zur Umsetzung zu spekulieren. An der GWG lag es eher nicht.“

Die GWG musste vielmehr verstärkt auf demographische Entwicklungen und gesellschaftspolitische Anforderungen reagieren. So gab es einen immensen Bedarf an Wohnungen für unsere älter werdende Gesellschaft. Dafür entwickelte die GWG das Konzept des Wohnens mit Service.

Ein besonders gelungenes Beispiel dafür finden Sie übrigens in unmittelbarer Nachbarschaft am Kaiserplatz.

Als Nächstes kam der Zustrom der Flüchtlinge, die ganz schnell Wohnunterkünfte benötigten. Und bevor womöglich ein nächstes gesellschaftliches Phänomen große Dringlichkeit entwickelt, hat die GWG mit dem Bau der sieben Reihenhäuser begonnen.“

GRATULATION ZUM ABSCHLUSS IMMOBILIENKAUFFRAU/IMMOBILIENKAUFMANN



Von links:
Jörg Zimmer (Ausbildungsleiter), Niklas Siegert, Jana Gilllesen und Darko Simun (Ausbildungsleiter)

Jana Gilllesen und **Niklas Siegert** haben bei der IHK Krefeld am 21. Juli 2020 ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau/zum Immobilienkaufmann erfolgreich abgeschlossen.

In Zukunft wird Jana Gilllesen unsere Fremd- und WEG-Verwaltung unterstützen und berufsbegleitend Ihr Bachelor Studiengang Real Estate an der EBZ Business School absolvieren.

In der Fremd- und WEG-Verwaltung ist sie zuständig u. a. für die Vermietung und Instandhaltung von Wohnungen, Betreuung von Wohnungseigentumsgemeinschaften sowie die Erstellung von Betriebs- und Hausgeldabrechnungen.

Niklas Siegert wird in der Hausbewirtschaftung tätig sein und ein berufsbegleitendes Studium (Business Administration) an der FOM in Düsseldorf absolvieren.

In der Hausbewirtschaftung wird er als Kundenbetreuer eingesetzt und Wohnungsbesichtigungen, Wohnungsübergaben und -abnahmen durchführen. Weiterhin ist er für die Erteilung der Instandhaltungsaufträge zuständig.

Wir wünschen viel Erfolg!

NEW INFORMIERT ZUR ERDGASUMSTELLUNG

ERHEBUNG IN SCHWALMTAL UND BRÜGGEN BEGINNT IM FRÜHJAHR 2021

Der nächste Schritt der Erdgasumstellung im Netzgebiet der NEW Netz GmbH steht bevor: Im Februar 2021 beginnt die Erhebung (Erfassung) aller Gasgeräte und -anlagen in Schwalmthal und Brüggen.

Zur Erinnerung:

In jedem gasversorgten Haushalt oder Betrieb im Netzgebiet werden mindestens zwei Besuchstermine von spezialisierten Fachunternehmen im Auftrag der NEW Netz durchgeführt.

Beim ersten Termin werden alle vorhandenen Gasgeräte erfasst (Erhebung). Beim zweiten Termin werden die Geräte, soweit technisch möglich, auf den Betrieb mit H-Gas angepasst.

In etwa 10 % der Haushalte und Betriebe erfolgt nach der Erhebung bzw. nach der Anpassung noch ein weiterer Besuch zur vorgeschriebenen Qualitätskontrolle.

Zuständig für Umstellungsmaßnahmen ist nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) der jeweilige Netzbetreiber, in unserer Region also die NEW Netz GmbH. Dies gilt unabhängig davon, von welchem Lieferanten ein Endkunde sein Erdgas bezieht.

Die Erhebungsmaßnahmen in Schwalmthal und Brüggen werden voraussichtlich bis Ende 2021 dauern.

Die NEW Netz GmbH geht von etwa 12.000 Gasgeräten aus, die sich auf insgesamt zwei Umstellbezirke verteilen. Die endgültige Umstellung auf H-Gas in Schwalmthal und Brüggen ist für das Jahr 2023 geplant.

Warum muss die Erhebung durchgeführt werden?

Die Erhebung der Gasgeräte ist als vorbereitende Maßnahme für die spätere Anpassung unbedingt notwendig (zeitlicher Abstand zwischen Erhebung und Anpassung ca. 1 Jahr).

Dies ermöglicht es der NEW Netz, einen Überblick über die vorhandenen Geräte zu gewinnen, um rechtzeitig die richtigen Anpassungsmaterialien bestellen zu können.

Welche Unternehmen führen die Erhebung durch?

Folgende Partner für die Erhebung und die zugehörige Qualitätssicherung wurden von der NEW Netz beauftragt:

- Eltel Infranet GmbH
- SPIE Gastechnischer Service GmbH
- SGW Metering
- Veolia Industrie Deutschland GmbH
- LPR Energy GmbH



Welche Kosten kommen auf die Kunden zu?

Für die Erhebung der Gasgeräte entstehen den Kunden keine direkten Kosten.

Diese werden von der NEW Netz GmbH übernommen und über die Netzentgelte bundesweit auf alle Gaskunden verteilt.

Davon ausgenommen sind Kosten für Gerätewartung, Reparatur und Geräteaustausch, die durch den Geräteeigentümer zu tragen sind.

Weitere Informationen zur Erdgasumstellung finden Sie auch unter www.h-gas-kommt.de



Umstellbezirke (UB) Schwalmthal, Brüggen

UB	Erhebungszeitraum	Schaltermin
9	03/2021–05/2021	08.08.2023
10	02/2021–12/2021	08.08.2023

TIPP FÜR EINE WANDERUNG: ELMPTER SCHWALMBRUCH



Ein Aufenthalt in der Natur ist gesund und virenfrei, vor allem wenn man dabei nur wenigen Menschen begegnet. Im Westteil des Kreises Viersen, entlang der deutsch-niederländischen Grenze, gibt es wunderbare Naturschutzgebiete mit einem hervorragend ausgeschilderten Wanderwegenetz. Auch in der kalten Jahreszeit bieten das Elmpter Schwalmbruch oder der Brachter Wald landschaftlich schöne Eindrücke. Ein Vorteil: Wenn man hier nicht gerade an Sonn- und Feiertagen wandern will, sind die Wege fast menschenleer.

Ein möglicher Ausgangspunkt für eine Wanderung durchs Schwalmbruch ist der Wanderparkplatz Tackebenden an der alten Zollstraße, den man von der Roermonder Straße aus erreicht, die parallel zur A52 verläuft. Hinweistafeln am Ausgangspunkt informieren über die möglichen Varianten.

Vor hundert Jahren floss die damals noch unbegradigte Schwalm durch ein sumpfiges Tal, das sich von der Quelle bei Tüschbroich bis zur Mündung in die Maas erstreckte.

Diese ursprüngliche Flusslandschaft war geprägt von Seen, Tümpeln, Teichen,

ausgedehnten Röhrichten, eingestreuten kleinen Mooren, Weiden- und Gagelgebüsch sowie Erlenbruchwäldern. Teile dieser vielgestaltigen Sumpflandschaft sind als Lebensraum für seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen erhalten geblieben bzw. wiederhergestellt worden. Seit 1964 ist das Gebiet unter Naturschutz gestellt.

Im Naturschutzgebiet finden sich verschiedene Biotoptypen, unter anderem ein Moor und die größte Wacholderheide des linken Niederrheins.

Im Elmpter Schwalmbruch brüten unter anderem Blauehlchen, Schwarz-

kehlchen, Wasserralle, Heidelerchen, Zwergtaucher und Teichrohrsänger. Außerdem kommen hier Biber und Schlingnattern vor.

Vom Ausgangspunkt Tackebenden aus kann man einen 15,5 km langen Rundwanderweg einschlagen, der zunächst über die Grenze in Richtung Swalmen führt und dann vor Swalmen in einem Bogen nördlich zurück durch den Diergardschen Wald ins Schwalmbruch führt. Dafür sollte man vier Stunden Zeit veranschlagen.

Alternativ gibt es farblich markierte Routen mit Streckenlängen zwischen 3,2 und 6,0 km, die an der idyllisch sich schlängelnden Schwalm entlang führen oder durch die Wacholderheide mit der Möglichkeit, vom Aussichtsturm über die geschützte Natur zu blicken, die in jeder Jahreszeit ihre Reize hat.

Beim grün-markierten Weg führt ein Steg aus Holzbohlen über ein Artenschutzgewässer, von wo aus man die Tierwelt des Bruchgebietes aus der Nähe erleben kann. Im Zentrum des 296 Hektar umfassenden Naturschutzgebietes befindet sich ein großes Moor als Relikt der einst sehr ausgedehnten Niedermoore an der Schwalm. Im Übergang zu den trockeneren Bereichen des Gebiets kann man die größte Wacholderheide des linken Niederrheins umwandern.

Mit ein wenig Glück wird die Idylle belebt durch eine Schafherde, angereichert durch Ziegen und einen Esel, die die winterliche Sonne genießen.



DIE GWG VOR 20 JAHREN

Vor 20 Jahren, am Ende des Geschäftsjahres 2000, stand die GWG kurz vor ihrem Jubiläum zum 100jährigen Bestehen. Am 12. Juni 1901 war sie als „Gemeinnützige Aktien-Baugesellschaft für den Landkreis Crefeld“ in Crefeld gegründet worden.

Auszug aus dem Statut:

„Zweck der Gesellschaft ist: den unbemittelten Einwohnern des Landkreises Crefeld billige, gesunde und gut eingerichtete, das Familienleben fördernde Wohnungen zu beschaffen. Gegenstand des Unternehmens bilden daher der Erwerb, die Veräußerung und die Vermietung von Grundstücken nebst Wohnhäusern, die Errichtung von Wohnhäusern sowie die Herstellung, die Anschaffung und die Veräußerung von Baumaterialien.“

Der Geschäftsbericht zum Jahr 2000 beschrieb als **Aufgaben der Zukunft:**

Die Zunahme der finanziell hoch belasteten Haushalte unter den GWG-Mieter geht zum Teil einher mit Begleiterscheinungen wie Arbeitslosigkeit, Scheidungen und Ähnlichem. Auf diese gesellschaftlichen Phänomene angemessen zu reagieren, ist für die GWG eine der großen Herausforderungen der Zukunft. Das als Pilotprojekt gemeinsam mit dem Caritasverband entwickelte Betreuungskonzept für den Wohnkomplex Süchteln-Höhenstraße hat erste Erfolge gebracht. Eine ähnliche Maßnahme ist für 2001 in Breyell-Speckerfeld geplant.

Die GWG mahnte Reformen im sozialen Wohnungsbau an und forderte: eine Reform des Wohngeldes, den Wegfall

der Fehlbelegungsabgabe, die Einführung der Vergleichsmiete anstelle der bisherigen Kostenmiete sowie eine gleichwertige Förderung der Modernisierung des Wohnungsbestandes.

Auch ohne diese wünschenswerten Reformen muss es allerdings das erklärte Ziel der GWG bleiben, wohnungssuchenden Familien oder Einzelpersonen im Geschäftsgebiet preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Durch eine kontinuierliche Modernisierung und Pflege des Wohnungsbestandes soll eine optimierte Bestandsstruktur geschaffen und damit eine möglichst optimale Vermietung gewährleistet werden.

Heute kaum vorstellbar, dass der GWG-Geschäftsbericht damals vor 20 Jahren feststellte:

Der Trend zum Mietermarkt ist ungebrochen. Bei einer Wohnungssuche im Kreis Viersen, in Meerbusch oder in Krefeld hat ein Mieter heutzutage im Prinzip die freie Auswahl aus einem großen Wohnungsangebot. Für Wohnungsgesellschaften wie die GWG mit traditionell sozialer Ausrichtung hat dieses zunehmende Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage unübersehbar Folgen.

Geplante **Neubauaktivitäten** gab es vor allem bei der Schaffung von Wohneigentum:

Nachdem der soziale Mietwohnungsbau in seiner Gesamtheit seit der Mitte der 90er Jahre stark rückläufig ist, konzentriert sich die GWG seit einigen Jahren erfolgreich auf den Bau und die Vermarktung von Wohneigentum.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 38 neu errichtete Reihenhäuser bzw. Doppelhaushälften mit einem Investitionsvolumen von 14,3 Mio. DM fertiggestellt.

In dieser Zeit entstanden im aufstrebenden Neubaugebiet **Willich-Wekeln** in drei Bauabschnitten 46 Reiheneigenheime und 18 Eigentumswohnungen. Ende 2000 wurden in **Krefeld-Stahldorf** an der **Vulkanstraße** 19 Reihenhäuser fertiggestellt. Bis auf ein Haus waren an der **Abteistraße** in **Viersen-Süchteln** alle 11 Reihenhäuser verkauft, davon vier öffentlich gefördert. Besonderheit dieser Objekte war damals die vom Brüggener Dachziegelhersteller Laumans konzipierte Dacheindeckung, die eine stufenweise Nachrüstung mit einem Solarsystem ermöglicht.

Unter der Überschrift **„Geplante Objekte“** hieß es im Jahresbericht 2000:

Mit einem baldigen Beginn ist für das 21 Wohneinheiten umfassende Neubauprojekt „Kendelhof“ in St. Hubert zu rechnen, das die GWG nach einem engen Abstimmungsprozess mit dem Kempener Verein „Frauen bauen“ realisieren wird. Hier entsteht am Velbuschpfad ein neues Wohngebiet unter dem Leitmotiv „Nah am Zentrum – aber mitten im Grünen“. Auf dem Areal am Ortsrand zwischen Bellstraße, Königstraße und Hahnendyk sollen in zwei Bauabschnitten insgesamt 200 Wohneinheiten Platz finden, darunter auch das Mehrfamilienhaus mit öffentlich gefördertem Wohnungsbau, für das die GWG die Bau-trägerschaft übernommen hat.

Tatsächlich fand der erste Spatenstich am Velbuschpfad im September 2002 statt. Im Januar 2004 wurde der „Kendelhof“ bezogen.



Bonnenring 80–94, Willich-Wekeln



Vulkanstraße 272–308, Krefeld-Stahldorf



Abteistraße, Viersen-Süchteln

SEPA-LASTSCHRIFTVERFAHREN

GWG RÄT IHREN MIETERINNEN UND MIETERN ZUR BEQUEMEN UND SICHEREN MIETZAHLUNG DURCH SEPA-LASTSCHRIFTVERFAHREN

Gerade in diesen Zeiten versuchen wir alle, unnötige Kontakte und Begegnungen mit unbekanntem Menschen zu vermeiden. Dazu gehören auch Besuche in Banken oder Sparkassen, wo gerade am Monatsende immer noch viel Betrieb ist. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir unseren Mietern, am SEPA-Lastschriftverfahren zur Zahlung der Monatsmiete teilzunehmen.

Das SEPA-Lastschriftmandat

Damit ein Vermieter wie die GWG die monatliche Miete von Ihrem Konto einziehen kann, benötigt er von Ihnen ein SEPA-Lastschriftmandat (eine Einzugs-ermächtigung). Sie als Mieter geben darin Ihre 22-stellige IBAN an.

Wenn Sie solch ein Lastschriftmandat erteilen, ermächtigen Sie uns als Vermieter, die Miete zum Stichtag in der vereinbarten Höhe von Ihrem Konto abzubuchen.

Zusätzlich wird Ihre Sparkasse oder Bank zur Einlösung der Lastschrift angewiesen.

So zahlen Sie die monatliche Miete ganz einfach, bequem und sicher. Sie müssen dafür nicht immer wieder eine neue Überweisung erteilen oder eine Zahlungsfrist beachten.

Transparent und planungssicher

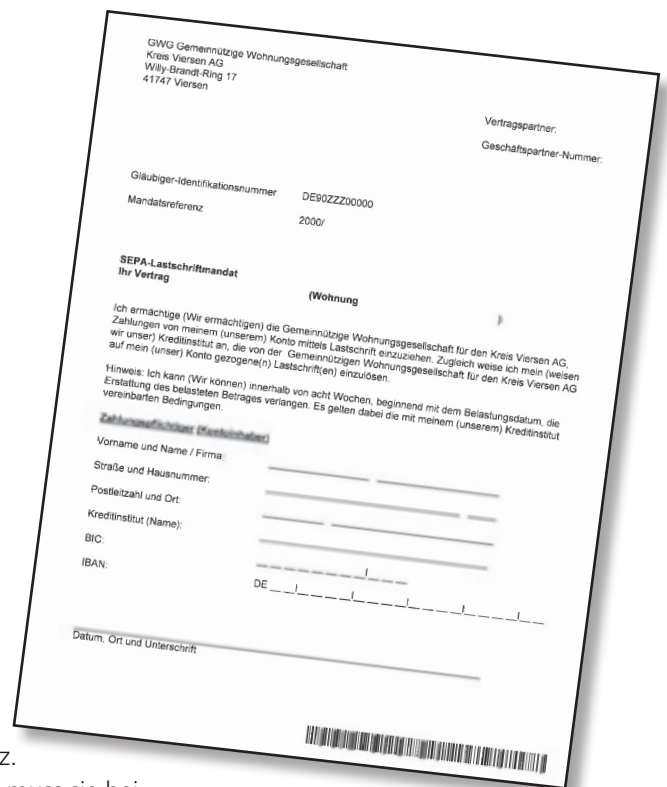
Jedes SEPA-Lastschriftmandat erhält eine eindeutige Mandatsreferenz. Der Zahlungsempfänger muss sie bei jeder Abbuchung angeben. Sie können die Mandatsreferenz auf Ihren Kontoauszügen oder im Online-Banking einsehen. So können Sie jede Abbuchung von Ihrem Konto nachvollziehen und mit Ihren erteilten Lastschriftmandaten abgleichen. Auch die Gläubiger-Identifikationsnummer des Zahlungsempfängers und der Verwendungszweck helfen Ihnen dabei.

Bei wiederkehrenden Lastschriften mit unveränderten Beträgen muss die Lastschrift nur einmalig, in der Regel 14 Tage vor der ersten Belastung (Fälligkeit), angekündigt werden.

Ist Ihr Konto dennoch mal nicht ausreichend gedeckt, so dass eine Lastschrift nicht abgebucht werden kann, müssen Sie dem Zahlungsempfänger unter Umständen Gebühren zahlen. Einen Schufa-Eintrag erhalten Sie wegen einer geplatzten Lastschrift jedoch nicht. Das geschieht erst, wenn es zu einem Mahnverfahren kommt.

Verbraucherschutz großgeschrieben

Keine Sorge: Sie können SEPA-Mandate jederzeit zurückziehen. Außerdem wird durch eine SEPA-Lastschrift ein Betrag nicht unwiderruflich von Ihrem Konto abgezogen.



NEU AM EMPFANG: JOSEF PETERS



Seit gut einem Jahr gibt es ein neues Gesicht am Empfang der GWG-Zentrale am Willy-Brandt-Ring in Viersen. **Josef Peters** ist der einzige Mann neben den

drei Kolleginnen. Als gelernter Bürokaufmann wechselte er im November 2019 zur GWG und ist darüber noch heute „sehr froh“: „Hier wurde ich gut aufgenommen und habe eine interessante und vielseitige Tätigkeit.“

Der Empfang ist die zentrale Anlaufstelle für alle Besucher der GWG, für Mieter und Wohnungssuchende genauso wie für Handwerker und andere Kunden. Herr Josef Peters weiß genau, wer bei der GWG der richtige Ansprechpartner ist. So kann er nicht nur persönlich erscheinende Besucher anmelden

und weiterleiten, sondern auch Anrufer zur richtigen Beraterin, zum richtigen Berater verbinden. Das kleine Team bearbeitet den umfangreichen schriftlichen Posteingang genauso wie die elektronische Post im allgemeinen E-Mail-Account. Josef Peters versteht sich als „Bindeglied zwischen Mieter und Sachbearbeiter“.

Josef Peters (39), Familienvater von zwei kleinen Kindern, drei und elf Jahre alt, wohnt in Kaldenkirchen und geht in seiner Freizeit gerne mit Hund und Familie im Grenzwald spazieren.

REZEPTE FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT

FÜR UNSERE MIETER HABEN WIR REZEPTE FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT ZUM NACHKOCHEN ZUSAMMENGESTELLT.

Maronencremesuppe

Zutaten

1 ltr.	Gemüsebrühe
1/2 Stange	Staudensellerie
400g	Maronen geschält (im Supermarkt erhältlich)
1 Zwiebel	in Würfel geschnitten
1/8 ltr.	Weißwein
1/4 ltr.	Sahne
1 Esslöffel	Butter
Salz, Pfeffer aus der Mühle	

Herstellung:

- Butter im Topf schmelzen lassen und mit den Zwiebelwürfeln und dem geputzten Staudensellerie gold-gelb anschwitzen
- die Maronen zugeben
- mit Weißwein ablöschen und mit der Brühe auffüllen
- ca. 30 Minuten leicht köcheln lassen
- im Rotormixer fein pürieren und zurück in den Topf geben
- mit Sahne auffüllen und gegebenenfalls leicht mit Mondamin binden
- mit Salz, Pfeffer und einem Spritzer Zitrone abschmecken

Zanderfilet

auf Kartoffel-Kresserösti mit Specksegel und kleinem Salat

Zutaten für 4 Personen

320g–400g	frisches Zanderfilet (mit oder ohne Haut, je nach Wunsch)
280g	geschälte Kartoffel
2 Esslöffel	gehackte Brunnenkresse (oder eine andere mildere Sorte)
1 Stück	Ei
1 Esslöffel	Mehl
4 Stück	Speckscheibe dünn geschnitten
160g	gemischter Blattsalat (je nach persönlichem Geschmack)
Salatdressing Ihrer Wahl	
etwas Butaris und Olivenöl	
Fleur de Sel, Pfeffer aus der Mühle, Muskatnuss	

Herstellung:

- die Kartoffel fein reiben
- mit der Kresse, dem Ei, Mehl, Salz und geriebener Muskatnuss vermengen
- in heißem Olivenöl kleine Rösti goldgelb ausbacken
- im vorgewärmten Backofen heiß stellen (ca. 120° C/Umluft)
- die Zanderfilet mit einem Zewa trocken tupfen und mit etwas Zitrone beträufeln
- mit Pfeffer aus der Mühle würzen und leicht mehlieren
- in Butaris kurz von beiden Seiten kross braten
- mit den Rösti kurz im Ofen warmstellen
- nun den geputzten Blattsalat mit einem Dressing Ihrer Wahl marinieren und auf einem Teller mit den Rösti und dem Zanderfilet anrichten

Die Specksegel können Sie im Voraus im Ofen mit Oberhitze kross grillen und dann beiseite stellen.

Lauwarmes Schokoküchlein

Zutaten für ca. 10 Törtchen

5	Eier
1	Eigelb
125g	Zucker
250g	dunkle Kuverture
250g	Butter
50g	Mehl

Herstellung:

- Kuverture und Butter in einer Schüssel auf dem Wasserbad schmelzen
- Eier trennen und Eiweiß zu Schnee schlagen
- Eigelb mit dem Zucker zu hellgelber Creme schlagen und mit der Schoko-Butter Masse vermengen, abkühlen lassen
- Eiweiß vorsichtig unterheben und mit dem Mehl bestäuben
- in gebutterte Förmchen verteilen und mindestens 1 Stunde kaltstellen
- bei 160°C zwischen 10 und 15 Min. in Umluft backen

Der Kuchen sollte innen noch flüssig sein, damit er beim Anstechen langsam ausläuft.

Anrichten

- den warmen Kuchen vorsichtig aus dem Timbal lösen
- mit den marinierten Gewürzorange auf dem Teller dekorativ präsentieren

Marinierte Gewürzorange

Zutaten für 4 Personen

4 Stück	große Orangen oder Blutorangen
1/4 ltr.	Orangensaft
Grand Marnier oder Cointreaux (Orangenlikör)	
100g	Zucker
1 Esslöffel	Vanillepuddingpulver
Zimt, Sternanis und eine Vanillestange	

Herstellung:

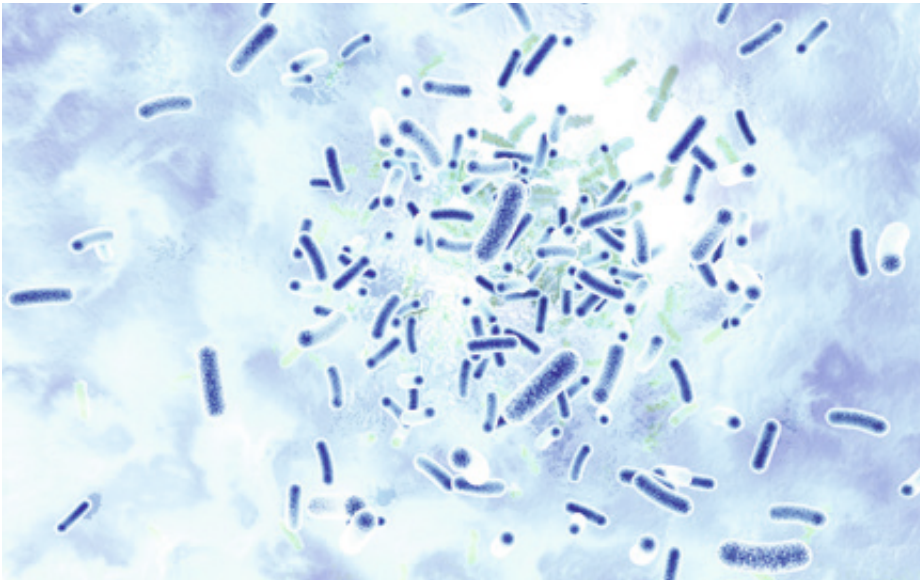
- Orangen mit dem Messer von der Schale befreien und filetieren
- den Saft auffangen und die Filets kaltstellen
- Zucker in einem Topf caramelisieren lassen
- mit dem Orangensaft und dem Grand Marnier ablöschen, Zimt, Sternanis und die Vanillestange zugeben
- etwas einkochen lassen
- mit dem angerührten Mondamin leicht binden
- Sauce nun erkalten lassen
- Zimtstange und Sternanis aus der Sauce nehmen
- die Orangenfilets damit marinieren
- kaltstellen

Anrichten

- mit dem lauwarmen Schokoladenkuchen dekorativ servieren

Viel Spaß
beim Nachkochen
und guten Appetit!

MIETERTIPP: SO LASSEN SICH LEGIONELLENBAKTERIEN IN WASSERLEITUNGEN VERMEIDEN



Alle Welt hat im abgelaufenen Jahr vom Corona-Virus geredet. Doch es gibt auch andere Gesundheitsrisiken, die sich jedoch sehr viel leichter vermeiden lassen.

Die Gefahr durch Legionellenbakterien beispielsweise lauert in heimischen Wasserleitungen, die länger nicht benutzt werden. Diese Bakterien können die Legionärskrankheit auslösen, eine Lungenentzündung mit grippeartigen Symptomen.

Nicht erst seit Corona wissen wir: Lungenentzündungen sind schwere Erkrankungen.

Trotz einwandfreier Anlagen ist es immer möglich, dass sich nach einer gewissen Zeit in Wasserleitungen oder an den Armaturen Ablagerungen durch Kalk oder sonstige Rückstände wie Schwebeteilchen und Rost bilden können. Diese Ablagerungen können

als Nährboden für gesundheitsgefährdende Keime dienen.

In Abstimmung mit dem Kreis-Gesundheitsamt empfehlen wir deswegen unseren Mieterinnen und Mietern:

- Bevor Sie duschen oder die Haare waschen, spülen Sie die Armaturen, durch die das warme Wasser fließt, regelmäßig für wenigstens eine Minute mit der höchstmöglichen Temperatur. Da die Legionellenbakterien bei Wassertemperaturen von 60 Grad absterben, werden auf diese Weise Schläuche und Armaturen entkeimt.
- Auch sollten die Brause- und Duschköpfe samt Schlauch sowie die Perlatoren der Wasserarmaturen an den Handwaschbecken regelmäßig erneuert oder zumindest entkalkt werden, beispielsweise mit Essig Essenz.
- Eine regelmäßige Spül- und Reinigungsprozedur erscheint auch in der Küche ratsam, bevor Wasser für die Kaffeemaschine oder den Wasserkocher entnommen wird.

PREISAUSSCHREIBEN

1. Wer zieht mit 12 Plätzen in die „Alte Grundschule“ in Niederkrüchten ein?
2. Was wird als Erinnerung an die Grundschule in den Neubau integriert?
3. Was wird zum Wohnen an der Bahnstraße benötigt?
4. Was erfolgte im August an der Rue de Sées in St. Tönis?
5. In welchem Ort entstehen 7 Reihenhäuser an der Neusser Straße?

Das Mitmachen beim großen GWG-Preisrätsel lohnt sich. Unter den richtigen Einsendern verlosen wir 5 Einkaufsgutscheine.

Finden Sie die gesuchte Lösung und senden Sie diese auf einer frankierten Postkarte an:

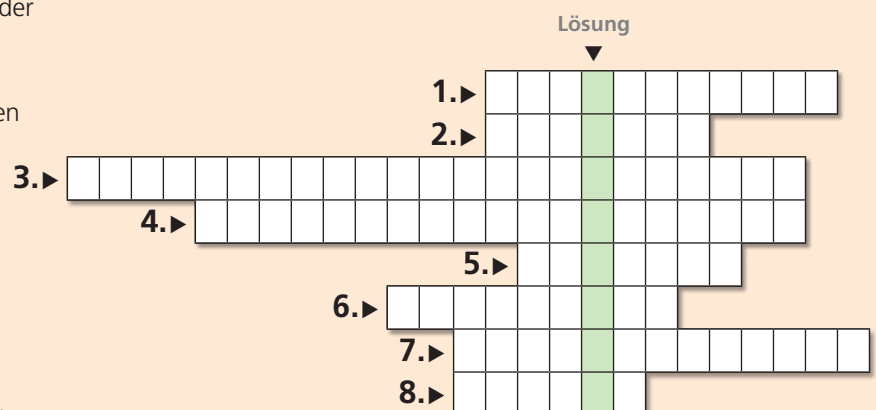
**GWG Kreis Viersen AG,
Postfach 100452 · 41704 Viersen.**

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Verlosung.

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021.

Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt schriftlich.

6. Wozu fand die Gratulation an Frau Gillessen und Herrn Siegert statt?
7. Worüber informiert die NEW?
8. Welcher Fisch wird auf der Rezeptseite als Hauptgericht vorgeschlagen?



Sachpreise können nicht in Bargeld ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der GWG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Ein Bilderbuch

zum guten Wohnen,
wenn man's befolgt,
wird es sich lohnen!

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
für den Landkreis Aachen-Köln A.G.
Krefeld, Ostwall 135

Texte und Zeichnungen von Rudi van Endt

Quellennachweis:

Verfasst in Zusammenarbeit
mit den
Wohnstätten-Gesellschaften
und der
Gemeinnützigen
Wohnungsbaugesellschaft
Scholven m.b.H.

Drucklegung 1960

Es ist ein Maler und Poët
mit seinem Stift durch's Land ge-
zogen und hat in beiteren Bildern
und Versen allerhand Dinge eingefan-
gen, die ihm für das zufriedene Wohnen
bemerkenswert erschienen.

Der schlechte Hund



Der Hund, den mancher gerne hält,
stets unter die Bedingung fällt,
daß einverstanden die Verwaltung
im Haus mit dieses Hundes Haltung.

Denn mancher Hund in seinem Triebe
zeigt für die Wohnung wenig Liebe
und gilt im ganzen Haus zudem
recht bald als gar nicht angenehm.

Legt er Manieren an den Tag,
die schließlich niemand gerne mag,
dann muß aus Wohnung und aus Haus
ein solcher schlechter Hund hinaus!

